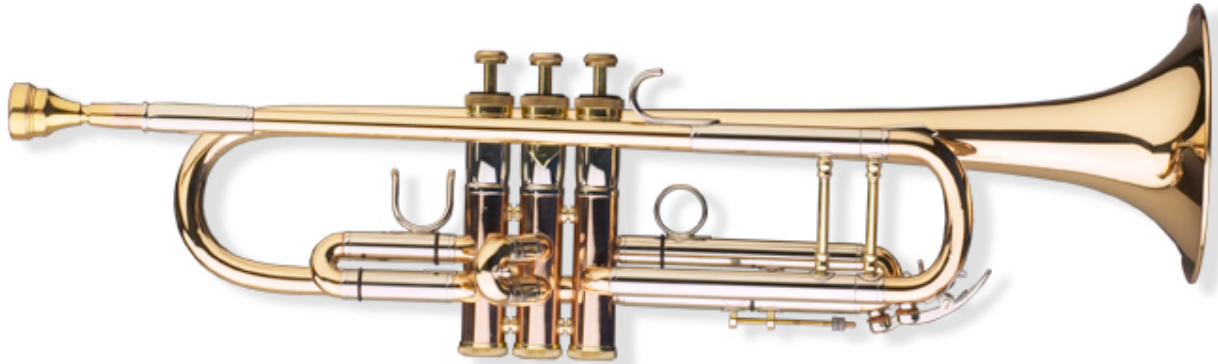


Eine wahre Freude

Die B-Trompete „Special“ des Instrumentenbauers Karl – Albert Kunz



„Freebell heißt die Marke unter der dieses Instrument angeboten wird. Es entstammt aus der Freebell – Instrumentenbau GmbH im Saarland. Erstaunlich ist für mich die Tatsache, dass man in Deutschland immer wieder auf Kleinode der Instrumentenherstellung stoßen kann, ohne vorher jemals etwas von diesen gehört zu haben. Abseits der bekannten Marken und oft in ländlicher Umgebung, trifft man noch auf Metallblasinstrumentenbauer, die das Handwerk von der Piecke auf gelernt haben.

Von Michael Danner

Im ruhigen Kämmerlein sitzend und neben Reparaturaufträgen der meist aus der Umgebung stammenden Blasorchester, bauen diese Handwerker still und leise die allerschönsten Instrumente, die aber selten einen Bekanntheitsgrad bis über die Grenzen ihres Gemeinde- oder Stadtbezirks hinaus erreichen. Auf dem Blechblassektor existieren viele solcher kleinen Werkstätten, oft Ein-Mann-Betriebe, die ihren Ursprung meistens in der Fertigung einer Instrumentengattung haben. So auch die Marke „Freebell“ des Instrumentenbauers Karl – Albert Kunz aus Saarbrücken. Dieser hat sich dem Bau der Trompeten und deren Verwandten verschrieben. Bisher existieren neun verschiedene Modelle aus der Trompetenfamilie. Wir haben uns die B-Trompete Modell „Special mit Draht“ in Neusilber – Ausführung näher angeschaut.

Klang und Verarbeitung

Das erste, was bei diesem Instrument sofort ins Auge fällt, sind die vergoldeten, glasgestrahlten Ventilknöpfe und Deckel sowie die in gleicher Weise hergestellten Stimmzugbögen. Die Trompete ist ansonsten komplett versilbert. Entgegen dem bei anderen Herstellern meist verwendeten Material von Messing bzw. Goldmessing, werden bei dieser Trompete hochwertigere Materialien eingesetzt. Der Schallbecher ist ebenso aus Neusilber wie alle Innen- und Außenzüge und die Mundrohrzwinge. Das Mundrohr und die Zugbögen sind aus Goldmessing, die Ventilbuchsen aus Bronze und die hier verwendeten Kurzhubventile aus Edelstahl. Diese Metalle werden seltener für die Produktion von Blechblasinstrumenten genommen, ist doch vor allem Neusilber im Schallbecherbereich von Haus aus schwer zu verarbeiten und macht die Herstellung teurer als bei herkömmlichen Materialien. Das Mundrohr ist außerdem handgezogen und der Schallbecher handgehämmert. Auch diese Merkmale sind heutzutage nicht mehr selbstverständlich für einen Blechblasinstrumentenbauer. Um aber gleich einem Vorurteil vorzubeugen: Nicht von Hand

gezogene bzw. nicht handgehämmerte Materialien, also maschinell produzierte Teile, sind nicht grundsätzlich schlechter als per Hand gefertigte Teile. Zu viele Gründe spielen letztendlich eine Rolle, warum ein Instrument nachher gut klingt oder nicht. Im besten Fall wird der Vorteil bei handgemachten Teilen erst durch einen sehr guten Instrumentenbauer erkennbar. Da die meisten Instrumentenbauer aus Kosten- und Zeitgründen sowieso ihre Teile von spezialisierten Herstellern kaufen, erübrigt sich die Frage nach dem von Hand gemachten Material. Letztendlich kommt es auf die Fingerfertigkeit und Kreativität des einzelnen Instrumentenbauers an. Und dann werden natürlich auch gekaufte Fertigteile von Hand zusammengesetzt.

Die Besonderheit der Freebell „Special“ Trompete ist neben der Verwendung des beschriebenen Material der „Draht“ am Schallbecherbogen sowie am Hauptstimmzug. Dieser ist in Form einer ca. 3-4 mm breiten Metallschicht auf den vorhandenen Bogen aufgelötet. Laut Hersteller entsteht dadurch mehr Stabilität im Klang und nimmt der Trompete einen Teil der Eigenschwingung. Dieser Effekt ist schon seit Jahrzehnten bekannt und wurde früher meist in Form von Schlangenverzierungen geprägt. Gerade bei Instrumentenbauern, die gerne mit dem Klang der Instrumente experimentieren, findet man auch heute wieder vermehrt diese teils sehr hübschen Ornamente mit tieferem Sinn. Der Unterschied ist nach meiner Auffassung natürlich nur bedingt ermittelbar, müsste man doch hierfür immer das gleiche Instrument jeweils mit und ohne Draht oder Verzierung vergleichen. Dies ist aber in den allermeisten Fällen nicht möglich. Bei Freebell gibt es als Gegenstück sogar noch eine Nummer heftiger: Die „Heavy 2000“ B-Trompete benutzt Interferenzbleche in Schallbecher und Stimmbogen. Die Verarbeitung der Freebell „Special“ ist bei Einsetzung von so viel hochwertigem Material, wie nicht anders zu erwarten war, rundherum sehr gut.

Spielbarkeit

Die ersten Töne überraschen: Fast gestochen und scharf kommen sie aus diesem Instrument. Die Ansprache ist hervorragend und das Tonspektrum ist vom tiefen bis zum hohen Register voll da. Sehr gute Intonation und ein heller, strahlender Ton machen das Blasen auf dieser Trompete zu einer wahren Freude. Vielleicht ist der Ton, bedingt durch den Neusilberbecher bei diesem Modell etwas zu scharf. Nach mehreren Vergleichen mit Trompeten ähnlicher Art, vermisse ich etwas mehr an Sound. Ein wenig mehr Ausgewogenheit im mittleren Frequenzbereich täte dieser Freebell „Special“ sicherlich gut. Aber dann taucht sie wieder auf, die Frage, nach dem persönlichen Geschmack und natürlich dem Zweck, für den man ein Instrument einsetzen möchte. Als Alternative kann man das gleiche Modell mit einem Goldmessing-Schallbecher bekommen, was die Klangrichtung natürlich gleich deutlich verändert. Bei 11,7 mm Luftdurchlass geht die „Special“ von Freebell schon in Richtung, die als Large Bore (große Bohrung) bezeichnet wird, obwohl sie eigentlich laut Instrumentenbauer noch als Medium Large (mittlere Bohrung) zu bezeichnen ist. Dadurch wird sie im Gesamtsound auch etwas offener als herkömmliche Trompeten in der mittelgroßen Bauweise.

Fazit

Ein hoch interessantes Instrument, welches in dieser Version sicherlich als Bigband-Horn und gut als Leadtrompete eingesetzt werden kann. Auf der Suche nach einem besonderen, individuellen Instrument empfehle ich, einmal bei Karl – Albert Kunz in Saarbrücken vorbei zu schauen. Es lohnt sich!

Pro und Contra

- + gute Intonation
- + sehr tolle Ansprache
- + Verwendung hochwertiger Materialien